

Auszüge aus der Festschrift

# 25 Jahre Pferdezuchtverein Schwäbischer Wald e.V.

Teil 1 – Der Verein / Geschichtliches

**1968 – 1993**  
**25 Jahre**  
**Pferdezuchtverein**  
**„Schwäbischer Wald“ e.V.**  
**Sitz Gaildorf**



# Grußwort

Der Pferdezuchtverein Schwäbischer Wald kann dieses Jahr seinen 25. Geburtstag feiern. In einer Zeit, in der landwirtschaftliche Maschinen die Arbeitspferde ablösten, sahen viele schon das Ende einer an die Landwirtschaft gebundenen Pferdezucht herannahen.

Den damaligen Gründungsmitgliedern war klar, daß die engen räumlichen Fesseln eines alten Oberamtsgebietes gesprengt werden mußten. Es ist damals gelungen Pferdezüchter aus dem ganzen Schwäbischen Wald zusammenzufassen und zwar aus dem heutigen Kreis Schwäbisch Hall, dem Ostalbkreis und dem Rems-Murr-Kreis. Es ist weiterhin gelungen alle Pferderassen einzubinden vom kleinen Shetty bis zum schweren Ardenner.

Die Freude am Umgang mit Pferden und vor allem der Pferdesport sind in der Bevölkerung so wach geworden, daß manch ausgedienter Viehstall zum Pferdestall umgebaut wurde, und auf mancher ehemaligen Rinderweide sich heute eine Pferdeherde tummelt.

Der Pferdezuchtverein will, daß diese Freude am Umgang mit unseren Pferden auf viele überspringt. Auf unseren Pferdeschauen hat schon mancher gespürt, daß unsere Pferde nicht nur Leistungswillen ausstrahlen, sondern auch ehrliche Kameradschaft anbieten.

Für unsere Mitglieder ist wichtig, daß ihre Pferde in die richtigen Hände kommen. Wir vermitteln die Pferde und führen in Gaildorf und Schorndorf regelmäßig Verkaufsschauen durch. Die Auswahl guter Hengste für die Staatl. Beschälplatte Schwäb. Gmünd, die Beratung unserer Mitglieder in Zuchtfragen, Fortbildung in Kursen und Vorträgen, Ausflüge in benachbarte Zuchtgebiete, Durchführung von Leistungsprüfungen und die Unterstützung der Verbandsarbeit im Vereinsgebiet, sind Schwerpunkte unserer Vereinsarbeit, die wir auch denen anbieten, die erst Mitglied bei uns werden wollen.



A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Dr. H. Nowotny'. The signature is written in a cursive style with a prominent initial 'D'.

Dr. H. Nowotny  
1. Vorsitzender

# Zwei rheinische Kaltbluthengste waren Grundlage für die Zucht

Vereinsgründung war am 4. September 1921

von Ernst Rudolf, Gaildorf

Wenn man in den alten Aufzeichnungen des seinerzeitigen Kaltblutzuchtvereins Gaildorf blättert, so stößt man auf das Datum 4. September 1921. An diesem Tag fand die Gründungsversammlung des Pferdezuchtvereins Gaildorf im »Adler« in Gaildorf — heute Haushaltwaren Elsser — statt, zu der der damals weithin bekannte Tierarzt Dr. Bickele geladen hatte. Der Vereinsgründung waren verschiedene Aufklärungsversammlungen im Oberamt Gaildorf vorausgegangen, weil Dr. Bickele die Pferdehalter dafür gewinnen wollte, einen eigenen Kaltbluthengst für das Limpurger Land anzukaufen. Als Hengsthalter hatte sich der Adlerwirt Offenhäuser in Gaildorf bereit erklärt.

Bereits im Dezember 1921 holte man zwei Kaltbluthengste aus dem Rheinland, einen Fuchs und einen Braunen belgischen Schlages für die stolze Summe von 150000 Mark, die der Hengsthalter auf den Tisch blättern mußte. Die Hengste wurden ihm übereignet, weil der Verein das Geld für den Ankauf nicht zusammenbrachte. Dafür behielt der Adlerwirt auch das Deckgeld, das damals für Mitglieder des Vereins 250 Mark betrug. Nichtmitglieder kostete das Beschälen ihrer Stuten 320 Mark und einen Zentner guten Hafer.

Bei einem Eintrittsgeld von 50 Mark und einem Jahresbeitrag von 20 Mark mag es wohl so manchem Pferdezüchter sinnvoll erschienen sein, Mitglied beim Gaildorfer Kaltblutzuchtverein zu werden. Für jedes 90 Tage alte gesunde Fohlen hatten die Pferdehalter nachträglich einen Obulus von 250 Mark Fohलगeld zu entrichten

## Hengste als Zugtiere

Die Hengste wurden damals neben ihrem Deckgeschäft noch als Zugtiere in der Land- und Gastwirtschaft eingesetzt. Nur Trabfahren auf harter Strecke wurde dem Hengsthalter verboten, um die Beinegelenke nicht gesundheitsschädlichen Belastungen auszusetzen.

Nebenbei sei hier nur vermerkt, daß am 4. September 1925 beim Ackern im Gaildorfer Gewann »Oberer Hager« plötzlich ein Zuchthengst sechs Meter tief in einer Doline verschwand, und nach mehreren Stunden wohlbehalten gerettet werden konnte.

Der Verein nahm im Gründungsjahr gleich einen enormen Aufschwung. Da schon im ersten Jahr eine Ankörung der Kaltblutstuten für das Limpurger Land in Gaildorf stattfand und 107 Stuten den beiden Hengsten zugeführt wurden, erhöhte sich die Mitgliederzahl von 65 Gründungsmitgliedern bis zum Sommer des Jahres 1922 auf 104 Mitglieder.

## Höherer Mitgliedsbeitrag

Bei der ersten Mitgliederversammlung anlässlich des Viehmarktes am 17. Juli 1922 in Gaildorf wurde der Mitgliedsbeitrag gleich von 20 auf 50 Mark angehoben.

In der Folgezeit holte man zur Verbesserung der einheimischen Pferdezucht Absatzfohlen des schweren belgischen Schlages aus Holland. Noch im Herbst des Jahres 1922 wurde beim Landwirtschaftlichen Bezirksfest die erste Pferdeprämierung in Gaildorf durchgeführt.

In der Folgezeit tat sich der Vereinskassier, Oberrentamtsekretär Gärtner aus Gaildorf schwer: Nicht weil die Pferde galoppierten, sondern wegen der Inflation. Das Beschälgeld wurde damals dem Haferpreis angepaßt. Ein Zentner Hafer kostete im Januar 1923 sage und schreibe 11500 Mark. Der Hengsthalter nahm 1923 als Deckgeld nur noch Hafer oder Gerste, aber keine müde Mark mehr. Die sonstigen geldlichen Beiträge der Mitglieder wanderten dann ins Uferlose, bis endlich durch die Reichsmark dieser Geldwertschwindsucht Einhalt geboten wurde.

## **Erste Fohleprämierung**

Was die Mitglieder während der Inflation dem Verein oder Hengsthalter als Fruchtschuld schuldig geblieben waren, wurde dann bei Inflationsende im November 1924 in gutem Geld oder in Form von Naturalien eingefordert.

Die züchterische Arbeit, die durch die Inflation etwas gelitten hatte, konnte nun in verstärktem Umfang fortgesetzt werden. So erfolgte am 22. Juli 1925 die erste Fohlenprämierung in Gaildorf. Im Zusammenhang mit der staatlichen Bezirksrindviehschau wurden hier 30 Fohlen mit ihren Müttern aufgetrieben. Dabei wurde festgestellt, daß sich die Fohlen in züchterischer Hinsicht gegenüber den Stuten wesentlich verbessert hatten.

## **Neue Deckstationen**

Die folgenden Jahre wurden geprägt durch Betätigungen der verschiedensten Art, so beispielsweise der Gründung des Pferdeversicherungsvereins Gaildorf am 14. Mai 1926, Vortragsveranstaltungen über Pferdezucht, -haltung und -fütterung sowie Pferdeprämierungen und Fohlenschauen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt wurden. Ebenso wurde es den Pferdezüchtern ermöglicht, ihre Fohlen den Sommer über auf Fohlenweiden zu geben. 1928 wurden für den Pferdezuchtverein Gaildorf mit Hilfe des Landesverbandes Stuttgart zwei Pinzgauer Hengste aus Kärnten beschafft, weil die Belgier züchterisch nicht mehr befriedigten.

Da der Gaildorfer Hengsthalter Offenhäuser die Beschälplatte nicht mehr weiterführen konnte, wurden bei Gutsbesitzer Adolf Baumann in Ottendorf und beim Rößleswirt Straub in Obergröningen zwei neue Deckstationen mit den beiden Pinzgauer - beziehungsweise Norikerhengsten geschaffen. Mit dem Pinzgauer Typ wollte man bei uns ein gängiges, hartes, ausdauerndes, aber in der Fütterung anspruchsloses Pferd den Landwirten an die Hand geben.

## **Start des Pferdemarktes**

Am 17. Februar 1928 konnte mit Unterstützung der Stadt Gaildorf der Gaildorfer Pferdemarkt ins Leben gerufen werden. Mit 140 Pferden, die damals auf dem Marktplatz prämiert wurden, war das gleich ein voller Erfolg.

Beim zehnjährigen Vereinsjubiläum mischten dann schon Bürgermeister Hermann und Stadtpfleger Kißling aus Gaildorf mit, die den älteren Gaildorfern noch in guter Erinnerung sein dürften. Danach kam die Zeit des Reichsnährstandes, der Krieg und die Nachkriegszeit. Jetzt war das Zugpferd nicht mehr gefragt. Die Landwirte ersetzten die Pferde durch Traktoren und das Pferd mußte sich notgedrungen zum Sport- und Reitpferd wandeln.

Diese Entwicklung ging auch am Gaildorfer Pferdezuchtverein nicht spurlos vorüber. So kam es, daß sich die noch verbliebenen Pferdezüchter des gesamten »Schwäbischen Waldes« 1968 zum Pferdezuchtverein »Schwäbischer Wald« mit Sitz in Gaildorf zusammenschlossen. Dieser wiederum verschrieb sich der Zucht des Warmblutpferdes, das sich heute im Typ des »Deutschen Reitpferdes« verkörpert.

Zwischenzeitlich haben in diesem Verein die Pferdezüchter und -halter von Warmblut-, Kaltblut- und Kleinpferden des Limpurger Landes eine neue Heimat gefunden. Vorsitzender war seit der Vereinsgründung 22 Jahre lang Richard Abele aus Ruppertshofen, der dieses Amt 1990 an Dr. Hagen Nowotny übergab.

# Die Gründung des Pferdezuchtvereins Schwäbischer Wald

von Richard Abele, Ruppertshofen

Vor 25 Jahren, nämlich am 18. Mai 1968, trafen sich im »Lamm« in Welzheim ca. 35 Männer, um über die Gründung eines Pferdezuchtvereins zu beraten, der die bisherigen Zuchtgebiete Gaildorf, Backnang, Teile von Schwäbisch Hall, den Welzheimer Wald, sowie die Zuchtgebiete Schwäbisch Gmünd und das untere Remstal umfassen sollte.

Überall in diesen Gebieten wurden auch vorher schon Pferde gezüchtet und gehalten, aber jeder ging dabei seine eigenen Wege.

Es bestand keine umfassende Konzeption bezüglich der Zucht und auf die Auswahl der Deckhengste war kaum eine wirksame Einflußnahme möglich. Auch der Kontakt unter den Züchtern war räumlich stark eingengt.

All das war für den damaligen O.L.R. Keintzel und mich ein Grund den Versuch zu unternehmen, hier ein größeres Zuchtgebiet zu schaffen, in dem man einen Verein gründet. Bestärkt wurden wir damals in unserer Auffassung durch verschiedene Gespräche mit der Verbandsleitung in Stuttgart.

So luden wir denn einmal auf gut Glück ca. 50 bekannte Züchter und Pferdefreunde, sowie die Leiter der Landwirtschaftsämter Backnang und Schwäbisch Gmünd und ebenso die Herren Veterinärärzte ins »Lamm« nach Welzheim ein.

37 Züchter folgten der Einladung. Man war sich einig, einen größeren Personenkreis nach Gaildorf in's Gasthaus »Lamm« einzuladen, und dort einen Verein zu gründen. Als Name wurde vorgeschlagen „Pferdezuchtverein Schwäbischer Wald“.

Bei dieser Zusammenkunft kam es zu keiner Vereinsgründung. Man konnte sich mit einer Verschmelzung des bestehenden Pferdezuchtvereins Gaildorf, vorher als vorwiegender Kaltblutzuchtverein, nicht anfreunden.

Am Freitag, dem 6. 12. 1968 fand dann eine Versammlung in der Gaildorfer Festhalle statt. In eine Liste trugen sich 37 Züchter, als künftige Mitglieder ein. Bestand 73 Pferde.

Den anwesenden Mitgliedern des Gaildorfer Pferdezuchtvereins und den Züchtern der übrigen Zuchtgebiete wurden unsere Gedanken über Sinn, Zweck und Notwendigkeit der Gründung eines umfassenden Vereins dargelegt.

Es waren dies:

1. Erweiterung des Zuchtgebietes bringt die Möglichkeit der besseren Selektion.
2. Wirkungsvollere Einflußnahme auf die Beschickung der Deckplatte in Schwäbisch Gmünd.
3. Auf einer breiter gewordenen Grundlage können alle Maßnahmen, wie Prämiierungen, Stutenschauen, Hengstnachzuchtschauen usw. wirkungsvoller durchgeführt werden.
4. Im größeren Zuchtgebiet bieten gemeinsame Veranstaltungen weit bessere Kontaktmöglichkeiten zwischen Züchtern untereinander, sowie unter Züchtern und Reitern, zwischen Zuchtvereinen und Reitvereinen.

Der damalige Zuchtleiter Herr Reiff, gab einen sehr ausführlichen Rückblick über die Entwicklungsgeschichte der Pferdezucht im Limpurger Land und begrüßte auch seinerseits unsere Bestrebungen zu Gründung eines Pferdezuchtvereins.

Anläßlich der Gründungsversammlung wurden folgende Pferdezüchter, die die Geschicke des Pferdezuchtvereins in den nächsten Jahren leiten sollten, gewählt:

- |                              |   |
|------------------------------|---|
| 1. Vorsitzender:             | Richard Abele, Ruppertshofen  |
| 2. Vorsitzender:             | Karl Eisenmann, Welzheim  |
| Erweiterter Vorstand:        | Paul Weber, Gaildorf<br>Karl Schmid, Tannhof  |
| Ausschuß:                    |   |
| Raum Gaildorf – Schwäb. Hall | Ernst Hohl, Buchhorn<br>Richard Munz, Kieselberg (Kleinpferde)<br>Eugen Diem, Gaildorf                                |
| Raum Welzheim                | Georg Schrag, Welzheim-Neuhof<br>Heinrich Günzler, Alfdorf (Kleinpferde)  |
| Raum Schwäb. Gmünd           | Eugen Dürr, Hönig (Kaltblut)<br>Karl Reißmüller, Waldstetten<br>Reinhold Hagmayer, Tonolzbronn<br>Hans Enßle, Heubach |
| Beratende Mitglieder:        | Dr. Hermann Stolz, Gschwend<br>O.L.R. Keintzel, Schwäb. Gmünd   |

Auf Grund eines Ausschlußbeschlusses wurde nachträglich noch für den Raum Winnenden-Waiblingen Willi Bihlmeyer, Birkmannsweiler, in den Ausschuß aufgenommen. Als Geschäftsführer wurde Stadtpfleger Fritz Feil, Gaildorf vom Kaltblutzuchtverein übernommen.

Es war erfreulich wie schnell und unkompliziert der Zusammenschluß der Züchter der sechs Zuchtgebiete zu einem einzigen starken Verein vor sich ging. Da saßen sie da, die alten Veteranen, Fritz Hofmann, Georg Schuster und Karl Beisswenger, die dereinst zusammen mit Dr. Bickele, Oberamtmann Gärtner, im Jahr 1921 den Gaildorfer Pferdezuchtverein gegründet hatten, der in den besten Jahren bis zu 267 Pferde in seinen Listen geführt hat.

Nochmals erstand bei dieser Gelegenheit vor den Augen der Pferdefreunde, die Glanzzeit der Kaltblutzucht des Limpurger Landes. Mancher Name und manches Ereignis wurde in Erinnerung zurückgerufen.

Am Schluß der Veranstaltung wurde Fritz Hoffmann zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Damit hatte sich Vergangenheit und Gegenwart die Hand gereicht und der Weg war frei für eine Arbeit, die getragen war von alter Tradition und Züchtererfahrung, gepaart mit dem Schwung und dem Unternehmergeist einer jungen Züchtergeneration.

# Gründungsmitglieder, die 1993 noch dem Verein angehören:



*15jähriges Jubiläum*

Richard	Abele	Ruppertshofen
Willi	Bihlmeyer	Winnenden-Birkmannsweiler
Rudolf	Bohn	Gschwend-Schmidbügel
Karl	Eisenmann	Welzheim
Dr. Heinz	Eisenmann	Gaildorf
Hans	Enßle	Heubach
Bruno	Hofmann	Heuchlingen
Reinhold	Hagmayer	Ruppertshofen
Friedrich	Kochendörfer	Schwäbisch Hall-Gelbingen
Karl	Reißmüller	Waldstetten
Franz	Mück	Schechingen
Karl-Eugen	Munz	Welzheim
Dr. Hagen	Nowotny	Eschach
Hans v.	Olnhausen	Schwäbisch Gmünd
Karl	Schmid	Waldstetten-Tannhof
Georg	Schrag	Alfdorf-Neuhof bzw. Heuchlingen
Otto	Strohmaier	Alfdorf-Brend
Marianne	Späh	Lorch
Georg	Strobel	Steinenbach
Paul	Weber	Gaildorf
Fritz	Weber	Schwäbisch Hall-Gelbingen



*Vereinsführung beim 10jährigen Jubiläum:  
v.l.n.r. Ernst Rudolf, Karl Eisenmann, Richard Abele, Dr. A.H.P. Waldraff*

## Vereinsführung

### Vorsitzender

1968 – 1990 Richard Abele, Ruppertshofen  
seit 1990 Dr. Hagen Nowotny, Eschach

### Stellvertretende Vorsitzende

1968 – 1979 Karl Eisenmann, Welzheim  
1979 – 1987 Ernst Hohl, Wilhelmsglück  
1987 – 1990 Paul Weber, Gaildorf  
1990 – 1993 Manfred Karpf, Murrhardt  
seit 1993 Reinhold Hagmayer, Ruppersthofen

### Geschäftsführer

1968 – 1976 Fritz Feil, Gaildorf  
1976 erfolgte eine Ämterteilung in Schrift- und Kassenführung

### Schriftführer

1976 – 1990 Dr. A.H.P. Waldraff, Schwäbisch Gmünd  
1990 kurzfristig Dr. Hagen Nowotny, Eschach  
1990 – 1993 Gerhard Loibl, Mögglingen  
seit 1993 Dr. Heinrich Haug, Waldmannshofen

## **Kassenführer**

1976 - 1993 Ernst Rudolf, Gaildorf  
seit 1993 Horst Klunziger, Rienharz

## **Ausschußmitglieder** gewählt am 2. April 1993

Hans Baudermann	Frankenhardt-Hohenhardt
Willi Bihlmeyer	Birkmannsweiler
Werner Bohn	Gschwend-Schmidbügel
Sigfried Bulling	Welzheim-Haghof
Dr. Heinz Eisenmann	Gaildorf
Helene Heinrich	Murrhardt
Manfred Karpf	Murrhardt
Alfred König	Iggingen-Schönhardt
Christof Kottmann	Waldstetten-Edelhof
Gerhard Loibl,	Mögglingen
Hans Pfund	Fellbach
Karl Rapp	Schwäbisch Gmünd-Großdeinbach
Xaver Rieg	Heuchlingen
Werner Strohmeier	Alfdorf-Brech

**Der Pferdezuchtverein Schwäbischer Wald e. V.  
bedankt sich auf diesem Weg bei allen  
die durch ihr Inserat oder ihre Geldspende  
diese Festschrift ermöglicht haben.**

# Aus dem Vereinsleben

von Ernst Rudolf, Gaildorf

## 1. Entwicklung der Mitgliedszahlen

1968	58	Gründungsmitglieder			
1969	145	Mitglieder. Sie wurden beim Württembergischen Pferdezuchtverband als Mitglieder geführt, weil sich das Vereinsgebiet über Teile der Kreise Schwäbisch Hall, Ostalb sowie Rems-Murr erstreckt.			
1975	239	Mitglieder, davon aber zahlten nur 130 Mitglieder den eingeführten Jahresbeitrag von DM 10,--. Fortan wurden nur noch die zahlenden Mitglieder in der Mitgliederliste geführt.			
1976	161	Mitglieder	1986	201	Mitglieder
1977	145	Mitglieder	1987	211	Mitglieder
1978	152	Mitglieder	1988	228	Mitglieder
1979	160	Mitglieder	1989	235	Mitglieder
1980	154	Mitglieder	1990	247	Mitglieder
1981	161	Mitglieder	1991	253	Mitglieder
1982	179	Mitglieder	1992	270	Mitglieder
1983	190	Mitglieder	1993	284	Mitglieder
1984	200	Mitglieder			bei der Jahresversammlung
1985	200	Mitglieder			

Die Jahresmitgliederversammlung findet seit der Vereinsgründung in der Regel noch im März im »Lamm« in Welzheim statt.

## Ehrenmitgliedschaft im Verein

Richard Abele, Ruppertshofen ist Ehrenvorstand

Karl Eisenmann, Welzheim

Karl Reißmüller, Waldstetten

Paul Weber, Gaildorf

Gustav Vaigle, Gaildorf

† Fritz Hofmann, Unterfischach, Ehrenvorstand

† Ernst Hohl, Wilhelmglück bzw. Gaildorf

## 2. Vereinsfinanzierung

In der Anfangszeit lebte der Verein von der bescheidenen Hinterlassenschaft des Gaildorfer Pferdezuchtvereins. Er hielt sich die erste Zeit über Wasser durch Zuschüsse des Stuttgarter Pferdezuchtverbandes sowie Landeszuschüsse und Spenden. Die Ebbe in der Vereinskasse endete erst als die von 1969 bis 1978 durchgeführten Faschingsbälle einen Überschuß ergaben. Weil aber auch dies nicht mehr reichte, um die zunehmenden Vereinsausgaben zu decken, wurde ab 1975 ein Mitgliedsbeitrag von DM 10,-- erhoben. 1980 wurde dann der Jahresmitgliedsbeitrag auf DM 15,-- erhöht und seit 1987 zahlen die Mitglieder DM 20,-- für die Vereinszugehörigkeit.

Die Mitgliedsbeiträge aber würden nicht ausreichen, die erforderlichen Unkosten zu decken, wenn nicht immer wieder bei den verschiedenen Vereinsaktivitäten gelegentlich Überschüsse erzielt würden.

Außerdem fördert der Verein die Pferdezucht durch Ehrenpreise oder das Decken von Unkosten bei verschiedenen Schauen oder Veranstaltungen, die im Vereinsgebiet durchgeführt werden sowie bei Fortbildungslehrgängen, die den Vereinsmitgliedern angeboten werden.

## 3. Tätigkeitsbereiche des Vereins

**Mitwirkung** bei staatlichen Pferdeschauen und städtischen Pferdeprämiierungen in Gaildorf, Schwäbisch Hall und Schwäbisch Gmünd sowie der Zuchtstuten- und Zugleistungsprüfung in Gaildorf.

Unterstützung des Landesverbandes z.B. Marbacher Wochenende

**Abhaltung** von Fohlenschauen in Gaildorf, Lorch und Schwäbisch Gmünd.

**Organisation** von Stutenuntersuchungen und Fohlenbrennen.

**Unterhaltung** der staatlichen Hengststation bzw. Beschälplatte in Schwäbisch Gmünd und der damit verbundenen jährlichen schwierigen Hengstauswahl, sowie der Hengstvorstellung in Schwäbisch Gmünd (auch schon Heuchlingen).

**Durchführung** von Lehrgängen an verschiedenen Orten, wie Pferdebeurteilung, Pferdeausbildung, Pferdevorbereitung für Schauen und Auktionen usw.

**Anbieten** von Vortragsveranstaltungen auf verschiedenen Fachgebieten.

**Stallbegehungen** bei Vereinsmitgliedern.

**Pferdevermarktung** beim Pferdemarkt in Gaildorf seit 1980 und seit 1992 in Schorndorf.

**Pferdeschau** am Sonntag vor dem Gaildorfer Pferdemarkt, der immer am zweiten Montag im Februar stattfindet.

**Ausflüge** bzw. Lehrfahrten im In- und Ausland.

**Veranstaltungen** die in den ersten Jahren des Vereinsbestehens und teilweise bis in die letzte Zeit großen Anklang fanden, waren der Hubertusritt in Heuchlingen, der Faschingsball in Ruppertshofen sowie der Stephansritt nach Obergröningen.

Diese vielen Aktivitäten seitens des Pferdezuchtvereins »Schwäbischer Wald« erfordern ein hohes Maß an Zeitaufwand und Arbeitseinsatz. Die Helfer sind fast ausschließlich nur die Mitglieder der Vorstandschaft und des Ausschusses sowie deren Ehefrauen und Bekannten. Die gesamte Arbeit wird ehrenamtlich geleistet und es wäre zu wünschen, daß sich zukünftig mehr Helfer aus der großen Zahl der Mitglieder zur Verfügung stellen. Es könnte sonst der Zeitpunkt kommen, daß die eine oder andere Veranstaltung nicht mehr abgehalten werden kann, weil Helfer fehlen. So ist es zum Beispiel mit dem Pferdefasching in Ruppertshofen geschehen, aber auch die Promillegrenze hat bei den weiten Anfahrtswegen eine Rolle gespielt.